

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt vierteljährlich 2 Mark, jährlich 7,75 Mark voranzahlbar. Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland jährl. 8,50 Mark voranzahlbar

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Depositen-Kasse
Berlin, Lindenstraße 3

Kriegsaufschlag 20% auf alle Preise



Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 60 Pfg., für Stellenangebote und -Gesuche die Zeile 50 Pfg. Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 60 Pfg.) wird mit 200 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint an jedem Donnerstag wechselweise in Voll- und Zwischennummern. Die einzelne Vollnummer kostet 35 Pfg., die Zwischennummer 15 Pfg. Probenummern auf Verlangen kostenfrei

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399

Kriegsaufschlag 20% auf alle Preise

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes (E. V.)

Herausgegeben von Wilhelm Schultz, Berlin SW 68 Neuenburger Straße 8

XLI. Jahrgang

Berlin, 13. Dezember 1917

Nummer 36

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Zur Kriegslage. „Der Friede ist noch eine zu zarte Pflanze, als daß sie eine Berührung ertragen könnte“ — so ähnlich drückte sich neulich Vater Hindenburg aus. Uns sprach er damit aus dem Herzen. Die Westmächte sind vorläufig noch jeder Friedensverhandlung abgeneigt, ihre Minister nehmen immer noch den Mund recht voll, trotzdem die militärischen Ereignisse der letzten Monate dazu in schreiendem Gegensatz stehen und die erneute Einberufung eines Kriegsrates beweist, daß die Ententemächte augenscheinlich nicht recht wissen, was jetzt am besten zu tun ist. Also warten wir es ruhig ab, bis auch jene Staaten gleich Rußland zu der Einsicht kommen, daß alles weitere Blutvergießen nutzlos ist. Wir können es ruhig abwarten. Denn schon ist an der

Ostfront mit Rußland und Rumänien Waffenruhe vereinbart worden, die zu ernstlichen Friedensverhandlungen benutzt wird. Ob sie zum Ziele führen werden, oder nicht, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Wir haben aber nachgerade Geduld gelernt und werden uns auch weiter in dieser schönen Tugend üben. Auch an der

Westfront sind Ereignisse eingetreten, die den Engländern und Franzosen zu denken geben werden. Nachdem unsere Truppen in sechzehn schweren Schlachten gegen eine mindestens doppelte Überzahl allmählich zurückgegangen waren, haben sie bei Cambrai einen Vorstoß gemacht, bei dem auf einen Schlag gegen 50 Quadrat-Kilometer Gelände, 9000 gefangene Engländer, 148 Geschütze und 716 Maschinengewehre erbeutet wurden. Auch an der

Südfront steht es für uns gut. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben dort eine für die Überwinterung günstige Stellung erreicht; die Frontlänge ist auf zwei Fünftel des früheren Umfangs verkürzt und der Gegner um mehr als ein Drittel seiner ursprünglichen Stärke geschwächt. Auch hier können wir alles weitere ruhig abwarten, zum Frieden wie zum Weiterkämpfen bereit, ganz wie unsere Gegner es vorziehen. Wir haben ihnen seinerzeit unsere Vorschläge gemacht und sind damit höhnisch abgewiesen worden; an ihnen ist es jetzt, Friedensvorschläge zu machen, die unseren berechtigten Ansprüchen genügen. — Zum

Vaterländischen Hilfsdienst werden jetzt viele Kollegen einberufen, aber nach entsprechenden Eingaben häufig wieder frei gegeben. Wie das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst gehandhabt werden sollte, war bei seinem Erlaß selbst denen, die an der Entstehung mitgewirkt haben, noch nicht in allen Einzelheiten klar. Daraus erklärt sich die verschiedene Auffassung über die Auslegung, der

man allenthalben begegnet ist. Da selbst in leitenden Kreisen, denen die Durchführung des Gesetzes übertragen war, noch Zweifel über die Handhabung bestanden, ist es umso begreiflicher, daß in den Reihen derer, die vom Gesetz betroffen wurden, unrichtige Anschauungen sich festsetzten. Wir haben nun unsere früher über diese Angelegenheit veröffentlichte Abhandlung entsprechend den neuesten Bestimmungen und Erfahrungen ergänzt und daraus ein Flugblatt zusammengestellt, das wir den Kollegen gegen Einsendung eines ausgefüllten Frei-Umschlages kostenlos zustellen.

Das Flugblatt enthält insbesondere Muster für Eingaben an die Einberufungs- und Feststellungs-Ausschüsse. Besonders ausführlich sind folgende Punkte darin behandelt: 1. Wer muß sich melden? 2. Wie muß die Meldung erfolgen? 3. Was hat der in die Liste der Hilfsdienstpflichtigen Eingetragene zu beachten? 4. Wie erfolgt die Einberufung? 5. Die Entlohnung und Arbeitszeit der Zivildienstpflichtigen. 6. Welche Betriebe sind kriegswichtig? 7. Einspruch gegen die Einberufung. 8. Muster eines Gesuches, das eigene Geschäft für einen kriegswichtigen Betrieb zu erklären. 9. Können Heerespflichtige zum Hilfsdienst einberufen werden? 10. Können Heerespflichtige, die für Hilfsdienstbetriebe zurückgestellt wurden, wieder zum Heeresdienst herangezogen werden? 11. Wie soll sich der Uhrmacher jetzt verhalten, damit er seinem Vaterlande am besten dient, ohne seine eigene Existenz zu vernichten und dadurch dem Staate einen guten Steuerzahler zu entziehen? — Allerhand Zweifel und Unsicherheiten sind auch über Fragen der

Metallbeschlagnahme aufgetaucht, über die ebenfalls so viele Verordnungen erschienen sind, daß man kaum noch hindurch findet. Wir haben deshalb beim Kriegsamt angeregt, eine Zusammenstellung aller auf die Metallbeschlagnahme bezüglichen Verfügungen erscheinen zu lassen. Darauf hin wurde uns am 26. November mitgeteilt, daß demnächst weitere Aufklärungen über die Metallmobilmachung verbreitet werden sollen, wobei sich Gelegenheit zur Einfügung der von uns gewünschten Zusammenstellung bieten werde.

Zur siebenten Benzinverteilung sind schon eine ganze Anzahl Bestellungen eingegangen. Leider müssen wir schon wieder darüber klagen, daß ein großer Teil der Zuschriften nicht alle unbedingt erforderlichen Angaben enthält. Wir müssen daher die Kollegen nochmals und dringend ersuchen, sich bei Aufgabe ihrer Bestellung genau nach der auf Seite 336 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung enthaltenen Anleitung zu richten. Die Zuteilung dürfte in etwa 14 Tagen erwirkt werden, eine vorherige Mitteilung erfolgt nicht.

Mit Bundesgruß

Die Geschäftsstelle des Deutschen Uhrmacher-Bundes
Wilh. Schultz